

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 107 (1981)  
**Heft:** 21  
  
**Rubrik:** Bärner Platte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ueli der Schreiber

## Eines Tages ...

In der Auseinandersetzung zwischen Alten und Jungen, die sich gegenwärtig nicht nur in Bern abspielt, gehöre ich laut Geburtsschein zu den Alten. Darum kränkt es mich schon ein wenig, wenn man den Alten vorwirft, sie hätten völlig versagt und seien schuld am Schlamassel, in dem die Welt heute stecke. Dies könnte zwar auch als Kompliment aufgefasst werden, indem man uns einen bedeutenden Einfluss auf das Zeitgeschehen zubilligt, aber so ist es wohl kaum gemeint. Es wäre auch nicht richtig. Ich jedenfalls habe weder die Atombombe noch das LSD erfunden; ich schütte kein Öl ins Meer und trage keinen Pelz- mantel, setze mich für Frösche und Molche und gegen eine Vergrösserung des Flugplatzes Belpmoos ein, beute niemanden aus und verabscheue Spekulanten jeglicher Art. Nein, tatsächlich, die Welt ist ohne mein Zutun so geworden, wie sie heute ist, und ich möchte die sogenannten Vollversammlungen der sogenannten Unzufriedenen bitten, dies zur Kenntnis zu nehmen. Bei mir sind sie an der falschen Adresse.

\*

Aber wenn wir jetzt schon bei diesem Thema sind, so möchte ich doch nicht unerwähnt lassen, dass meine Generation auch einige gute Veränderungen herbeiführen geholfen hat. Wir leben nicht mehr wie unsere Väter und Grossväter. Dass wir jetzt «Tür» schreiben und nicht mehr «Thür» wie damals, ist gewiss keine umwälzende Errungenschaft. Auch dass wir den Stehkragen, den Gewehrgrieff und den Taktschritt abgeschafft haben, wird die Welt kaum erschüttern. Aber es hat sich doch manches allmählich verändert, das denen zugute kommt, die heute jung sind. Ich denke ans Familienleben. Unsere Grossväter hätten nie einem

Säugling die Windeln gewechselt – für uns ist das nichts Besonderes mehr. Ueberhaupt: Die Männer sind in den letzten fünfzig Jahren von ihrem Sockel heruntergestiegen und müssen heute bereits aufpassen, dass jetzt die Frauen nicht auf einen Sockel steigen.

Ich denke aber auch an Fürsorge und Vorsorge. Verehrte «Unzufriedene», euch ist wohl nicht bewusst, dass unsere Generation die AHV eingeführt hat. Dass unsere Grosseltern keine Altersrente zu erwarten hatten wie ihr, könnt ihr euch kaum vorstellen. Wir haben zudem nicht nur die Technik weiterentwickelt, die euch heute das Leben so leicht macht, sondern ihr auch den Naturschutz und den Heimatschutz entgegengestellt. Wir haben in Bern eine Bauordnung und einen Nutzungszonierplan durchgesetzt, welche die Wohnlichkeit unserer Stadt erhalten sollen. Wenn sie das nicht immer tun, dann liegt es nicht an den Vorschriften, sondern an den Menschen, die sie auslegen und anwenden. Wir haben vor zehn Jahren ein Jugendzentrum gebaut, das noch heute besteht, und wenn darin nicht alles reibungslos läuft, dann sind nicht wir Alten, die es bezahlt haben, daran schuld, sondern die Jungen, die ihre Freiheit missbrauchen. Von dem, was viele von uns während des Zweiten Weltkriegs trotz «vollem Boot» für Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte getan haben, will ich schweigen – so etwas hängt man als Berner nicht an die grosse Glocke. Und überdies geht es mir gar nicht darum, mich vor den Jungen zu rechtfertigen, denn das würde ja bedeuten, dass ich mich wichtig nähme.

\*

Denen aber, die sich heute so wichtig nehmen, dass sie sogar vor dem Rathaus demonstrieren,

möchte ich folgendes zu bedenken geben: Eines Tages, und zwar in nicht allzu ferner Zeit, werden die Jugendlichen auf unsere Zeit zurückblicken. Dann aber werdet ihr die Alten sein. Und dann könnte es geschehen, dass die Jungen – eure Jungen – von grosser Heiterkeit erfasst werden, wenn sie vernehmen, dass ihre Väter und Mütter einmal Wände verschmierten und Schaufenster einschlugen und Autos beschädigten, um von den Behörden ein Gratis-Versammlungslokal zu erzwängen. Als ob junge Leute über so wenig Phantasie und Energie verfügten, dass sie auf die Hilfe der Behörden angewiesen wären!

Es könnte aber auch eintreffen, dass eure Nachkommen euch nicht nur auslachten, sondern auch anklagen. Ich kann mir vorstellen, dass es in Zukunft Unehliche geben wird, die es euch nicht verzeihen werden, dass ihr die Ehe nicht ernst genommen habt, oder dass es unglückliche Missgebürtige als Folge eures heutigen Pillenkultes geben wird, oder dass eine spätere Generation in Unfreiheit verzweifeln wird, weil ihr heute glaubt, die Freiheit müsse nicht verteilt werden.

Möglich, dass ich mich täusche. Unsere Grossväter haben sich ja auch getäuscht, als sie glaubten, der Zeppelin sei das Luftschiff der Zukunft und Kinderlähmung sei unheilbar. Aber solche Ueberlegungen lassen einen doch vorsichtig werden. Ich glaube nicht, dass die Welt untergehen wird, aber ich möchte euch die Blamage ersparen, die euch, auf Grund eures Verhaltens, heute so viele so sehnlich wünschen.

### Entdecken Sie die schönsten Naturwunder im Berner Oberland.

Wasserfälle, ein Wahrzeichen des Berner Oberlandes, erleben im Frühling ihren Höhepunkt. Viel Spass beim Wandern und Entdecken dieser imposanten Werke der Natur.

Auskünfte erteilen die lokalen Verkehrsver- eine oder der

Verkehrsverband Berner Oberland  
Jungfraustrasse 38  
3800 Interlaken

Telefon 036 / 22 26 21

## berner oberland

bequem und rasch erreichbar  
Nach jeder Fernreise - Ferien in der Schweiz

### Ein Berner namens Godi Bahr

kam immer wieder in Gefahr  
und hätte manchmal für sein Leben  
nicht einen Pfifferling gegeben.

Nur dank Entschlossenheit und Mut,  
Beweglichkeit und kaltem Blut  
wies Godi – meist nur ziemlich knapp –  
den allzu frühen Hinschied ab.

War Godi etwa Grosswildjäger?  
Rennfahrer? Boxer? Sprengstoffträger?  
Schwertschlucker? Taucher? Freistilringer?  
Testflieger? Eigerwandbezwinger?

O nein, er war ein Berner nur,  
der mit dem Rad zur Arbeit fuhr.